

Pädagogische Studienbegleitung

Konzept

„Damit der/die Studierende sein/Ihr Ziel erreicht!“



KENNENLERNEN.

ANGEBOTE.

UNTERSTÜTZUNG.



„Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen.“

Franz Kafka

Konzept zur pädagogischen Studienbegleitung

Die pädagogische Studienbegleitung ist ein konzeptionelles und personelles Angebot des bischöflichen Studierendenwerks Münster konkret an die Studierenden in ihren Wohnheimen, in denen die Studierenden in einem ganz eigenen, vielseitigen und wertvollen Rahmen mit jungen Studierenden zusammen wohnen. In der Mannigfaltigkeit des verbindlichen Zusammenlebens mit anderen erleben die Studierenden in unterschiedlichen Begegnungen und Aktivitäten konkrete Lebensvollzüge.

Unsere Vision

- Mit der pädagogischen Studienbegleitung stehen wir an der Seite der Studierenden und begleiten sie damit auf Ihrem Weg zu den selbst gesteckten Zielen
- Die pädagogische Studienbegleitung ist ein einladendes und kein ausschließendes Angebot, damit suchen und fördern wir die Charismen und Begabungen der Studierenden.
- Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir den Studierenden zu einem gelingenden Studium und Leben verhelfen. Gelingendes Studium und Leben sind möglich, wenn der Studierende sich seiner selbst, seiner Freiheit und seiner Verantwortung bewusst ist und wenn er seine Begabungen und Grenzen kennt.

Unser Auftrag

Mit der pädagogischen Studienbegleitung begleiten wir die Studierenden in ihrer „offenen Lebensphase“ während der Wohnzeit in ihren Studien- und Lebensfragen. Gradlinige, vorgezeichnete Lebensläufe sind selten und eher die Ausnahme, vielmehr begegnet uns eine bunte Palette unterschiedlichster Lebensentwürfe mit den Herausforderungen des Experimentierens, des Orientierens und des Entscheidens.

- Ziel der pädagogischen Studienbegleitung ist, die Studierenden darin zu unterstützen und zu begleiten, ihre eigene Lebensgeschichte anzunehmen mit allem, was sie bisher erlebt, durchstanden und selbst geschafft haben.
- Es gilt die eigenen Stärken aufzuzeigen, diese ganzheitlich weiterzuentwickeln und den Studierenden zu ermutigen, die persönliche Lebensgeschichte weiter zu überdenken, Ziele zu setzen, Entscheidungen zu treffen und den Weg zu gehen.
- Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir den Studierenden helfen, der Wirklichkeit während ihres Studiums mit Neugier, Offenheit und kritischem Selbstbewusstsein als mündige Menschen zu begegnen.
- Ebenso wollen wir helfen, die Fähigkeit und Bereitschaft zu entwickeln, für sich selbst und für andere sowie für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.
- Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir auch dazu beitragen, die Frage nach Gott wachzuhalten und den Glauben als sinnerfüllende Orientierungs- und Entscheidungshilfe zu erfahren.

Den Einzelnen und die Gemeinschaft Wahrnehmen und Hinsehen sind Grundlagen für die erfolgreiche pädagogische Begleitung.

Die Umsetzung des Konzeptes der pädagogischen Studienbegleitung gelingt als gemeinschaftliche Aufgabe durch pädagogische Fachkräfte mit der Unterstützung durch alle Mitarbeitende und Studierende im oben genannten Sinne. Mit der Koordinierung und Weiterentwicklung des Konzeptes zur pädagogischen Studienbegleitung wird eine pädagogische Fachkraft speziell beauftragt.

Im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung sind wir uns der hohen fachlichen und individuellen Anforderungen bewusst, daher suchen wir bei Bedarf in der Begleitung der Studierenden Unterstützung bei Beratungs- und Fachstellen.

Das Angebot der pädagogischen Begleitung

In der Lebensphase des Studiums bieten wir durch die pädagogische Studienbegleitung dem Studierenden auf dessen Wunsch und mit dessen Einverständnis unter Beachtung der kontextuellen und individuellen Faktoren (vgl. 1) im dialogischen Geschehen:

1. Begleitende Gespräche bei den Übergängen

1.1. in das Studium

1.1.1. Eingangsgespräche mit den Studierenden dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, und klären die Rahmenbedingungen

1.2. zur Beendigung der Wohnzeit oder des Studiums

1.2.1. Reflexionsgespräche im Zusammenhang mit Verlängerungsanträgen

1.2.2. Abschlussgespräche reflektieren die Zeit im Wohnheim, die persönliche Situation des Studierenden sowie die institutionellen Bedingungen und die Zukunftsoptionen.

2. Individuelle Beratung während der Wohnzeit

Im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung erarbeiten wir mit dem Studierenden dessen persönliche Ziele sowie seine Studienziele, entwickeln Zukunftsperspektiven und beraten bei Entscheidungen z.B. zur Studien- und Berufswahl. Mit der pädagogischen Studienbegleitung haben wir die Studierenden im Blick und gehen bei besonderen Begebenheiten auf die Studierenden zu.

2.1. Ressourcenerkennung, Arbeit am Selbstbild, Stärkung des Selbstbewusstseins

Ziel der pädagogischen Begleitung ist es, mit dem Studierenden dessen Ressourcen zur erkennen, sie für das gesetzte Ziel zu mobilisieren und in dem richtigen Kontext zu aktivieren. Die Ressourcenerkennung ist Teil der Standortbestimmung und eine wichtige Ideenquelle, denn strategische Überlegungen beginnen mit einer Übersicht über die eigenen Kräfte.

2.2. Lernberatung

Mit der pädagogischen Studienbegleitung fördern wir das selbständige und reflexive Lernen, und wir wollen helfen Schwächen durch geeignete Maßnahmen (Tutoren, Räume, Methoden, Tagesplanung) zu beheben. Es ist allen bewusst, dass Bildung immer auch Selbstbildung ist.

2.3. Begleitung bei emotionalen Stress

Stress im Studium, Stress zu Hause, Stress in der Beziehung oder Stress in der Freizeit: Stress ist heutzutage allgegenwärtig. Neuere Konzeptionen hingegen unterscheiden die Begriffe Stress, Belastung und Beanspruchung. Wird eine Beanspruchung zu Stress, wird sie als zu vermeidend erlebt und von negativen Emotionen begleitet und ruft einen unangenehmen Spannungszustand hervor. Mit der pädagogischen Studienbegleitung helfen wir individuelle Lösungsmöglichkeiten zu finden und mit den Situationsanforderungen angemessen umzugehen sowie eine Bewältigungsstrategie zu entwickeln.

2.4. Begleitung bei Leistungsstress und Prüfungsangst

Das Studium erfordert Einsatz, ungeteilte Aufmerksamkeit und optimale Leistung. Leistungsstress als Erleben anhaltenden Überfordertseins im Rahmen des Studiums ist auf vielfältige Entstehungsbedingungen zurückzuführen. Bereits ein stetes Übermaß an Leistungsanforderungen vermag zu Leistungsstress zu führen, der nicht selten in Leistungsunlust und Leistungsminderung umschlägt und zu Verunsicherung und Zweifel an den eigenen Kompetenzen führt. Aufmerksamkeits- und Konzentrations-Probleme, Lern-Stress und Blockaden sowie Versagensängste sind die Folge.

Mit der pädagogischen Studienbegleitung nehmen wir uns in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Trägern (z.B. KSHG) dieser Thematik an, entwickeln mit dem Studierenden Methoden des Abbaus des Überfordertseins und entwickeln Zukunftsperspektiven. Durch eine pädagogische Studienbegleitung helfen wir, stressauslösende Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zwischen eigenem Verhalten und belastenden Situationen zu erkennen und unerwünschte eigene Reaktionsmuster stoppen und verändern zu können.



2.5. Hilfe bei Organisation und Zeitmanagement

„Morgen fange ich aber wirklich an“: Viele Studierende neigen dazu, Hausarbeiten und Studienaufgaben ständig zu verschieben. Man weiß, was man tun sollte, tut es aber trotzdem nicht.

Mit der pädagogischen Studienbegleitung helfen wir dabei, die auf-schiebenden Gewohnheiten zu durchbrechen, die Selbststeuerung zu stärken, Prioritäten zu setzen und das Arbeiten neu einzuüben.

3. Gemeinschaftsbildende und weitere Aufgaben, Förderung des Zusammenlebens, Vergemeinschaftung, Partizipation

3.1. Das bischöfliche Studierendenwerk Münster fordert und fördert mit seiner konzeptionellen pädagogischen Studienbegleitung Aktivitäten der Studierenden, die auf den Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe in christlicher Gemeinschaft ausgerichtet sind.

3.2. Verantwortungsübernahme für sich, den Anderen und Verantwortungsübernahme für die Gemeinschaft stehen in einer spannungsvollen Wechselwirkung zueinander, derer wir uns bewusst sind. Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir die Aufgabe „soziale Verantwortung lernen“ fördern und unterstützen.

3.3. Hierunter fällt auch der Aspekt der studentischen Partizipation. Das Konzept der pädagogischen Studienbegleitung steht unter dem Einbezug der studentischen Interessen und Bedürfnisse, die Beachtung ihrer Anregungen und Reflexionen. Hierdurch gewährleisten wir Teilhabe, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

3.4. Internationalisierung und Interkulturalität

3.4.1. Mit der pädagogischen Studienbegleitung fordern und fördern wir eine Kultur der Offenheit, der Toleranz und des interkulturellen Lernens und Lebens im Sinne der Interkulturellen Kompetenz als Schlüsselqualifikation in einer globalisierten Welt.

3.4.2. Durch die pädagogische Studienbegleitung unterstützen wir die Integration international Studierender und initiieren Partnerschaften und studentische Angebote wie „Sprache durch Sprechen“

3.5. Spiritualität, Religion

3.5.1. Durch die pädagogische Studienbegleitung ermöglichen und fördern wir auch die Entwicklung einer christlich-katholischen Identität und legen Wert auf Ökumene und interreligiöse Begegnung und Dialog. Unterstützung finden wir in diesen Anliegen in der Zusammenarbeit mit der KSHG.

3.5.2. Durch unsere Begleitung ermutigen wir die Studierenden, sich bei der Gestaltung des Lebens in dem Wohnheim, hinsichtlich ihrer religiösen und spirituellen Elemente zu engagieren.

3.6. Gremien und Partizipation

3.6.1. Wir achten und fördern eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts, des Vertrauens, der Offenheit und der Wertschätzung.

3.6.2. Eine dialogische Kommunikation unter allen am Leben in den Wohnheimen beteiligten Personen und Gruppen ist uns wichtig.

3.6.3. Wir achten auf geeignete Partizipationsverfahren und fördern eine entsprechende Gremien- und Arbeitskreiskultur.



4. Eingebundenheit und Qualifizierung der pädagogischen Studienbegleitung

Durch Kooperation und Vernetzung reagiert die pädagogische Begleitung auf die komplexer werdenden Bedingungsfelder. Die Nutzung der unterschiedlichen Perspektiven dient der qualifizierenden Begleitung für eine bedarfsgerechte und lebensweltorientierte Gestaltung von Studiums- und Erfahrungsräumen für junge Studierende in Kirche und Gesellschaft.

Durch Vernetzung und Kooperation werden vorhandene Stärken gebündelt, die vielfältigen Ideen weiter entwickelt und gemeinsame Strategien und gemeinsames Handeln in der pädagogischen Begleitung verankert.

Eine erfolgreiche Vernetzung und Kooperation erfolgt durch den fachlichen Austausch mit:

- 4.1. den Studierenden in den Wohnheimen und den Gremien als studentische Berater und Ideengeber
- 4.2. dem Mitarbeiterteam als Verantwortliche und Wahrnehmende in den Wohnheimen
- 4.3. der KSHG als Kooperationspartner und als Anbieter unterschiedlichster Veranstaltungen
- 4.4. dem Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e.V. als Fachverband und übergeordnete Interessenvertretung
- 4.5. der Uni als Fachanbieter unterschiedlichster studienbegleitender Seminare
- 4.6. Behörden und Ämtern zum ordnungsgemäßen Studienablauf
- 4.7. Beratungsstellen als fachliche Unterstützung und individuelle Hilfestellungen
- 4.8. Eltern als ebenfalls begleitende Partner und auch als Erziehungsberechtigte



5. Trainings, Kurse, Infoveranstaltungen

Im Rahmen unserer pädagogischen Begleitung sichten und erstellen wir Programme zur pädagogischen Begleitung der Studierenden. Beratung und Information zu relevanten Themen und Entwicklungen während des Studiums werden in Informationsveranstaltungen (z.B. Neuenwochenende) sowie in Trainings und Kursen angeboten.



6. Grundlagen und Profil der pädagogischen Studienbegleitung

Der Schwerpunkt der konzeptionellen pädagogischen Studienbegleitung liegt nicht in der Vermittlung fachspezifischer Inhalte, sondern in dem Aufbau von Handlungs- und Lösungskompetenzen, die im universitären Kontext erforderlich sein können und die die Selbstkompetenz des Studierenden zum Ziel haben.



ZIELE ERREICHEN.

**ERFOLGREICH
STUDIERTEN.**

6.1. Schritte im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung

- Problemerkennung, wahrnehmen des Problems
- Problemanalyse, Ursachen benennen
- Lösungssuche, zu verändernde Verhaltensweisen heraus kristallisieren
- Umsetzungsphase, Erprobung des veränderten Verhaltens
- Evaluierung, Reflexion und Entscheidung zur Fortführung der Begleitung

6.2. Grundlagen einer erfolgreichen pädagogischen Begleitung sind:

- das Interesse an Menschen und die Bereitschaft, andere zu unterstützen
- den Blickwinkel des Gegenübers verstehen wollen
- Diskretion
- den Mut aufzubringen, ja zu sagen zu jedem Einzelnen, der in der komplexen Studienwelt einmal an seine Grenzen stößt
- gegenseitiges Vertrauen, Akzeptanz, Freiwilligkeit und Unvoreingenommenheit
- die Zusammenarbeit in einem gut funktionierenden Team der Mitarbeitenden und Studierenden
- der Mut, christliche Tugenden und Grundwerte zu leben und weiter zu geben
- die Bereitschaft, eigenes Wissen und Erfahrungen einzubringen
- die Selbstreflexion der eigenen Person und Rolle
- Präsenz anzubieten und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kontakt und Distanz zu wahren

Jeder Mensch, der Situationen und Herausforderungen positiv erlebt und bewältigt, lernt daraus und wächst daran.

Anmerkungen:

(1) Bedingungen

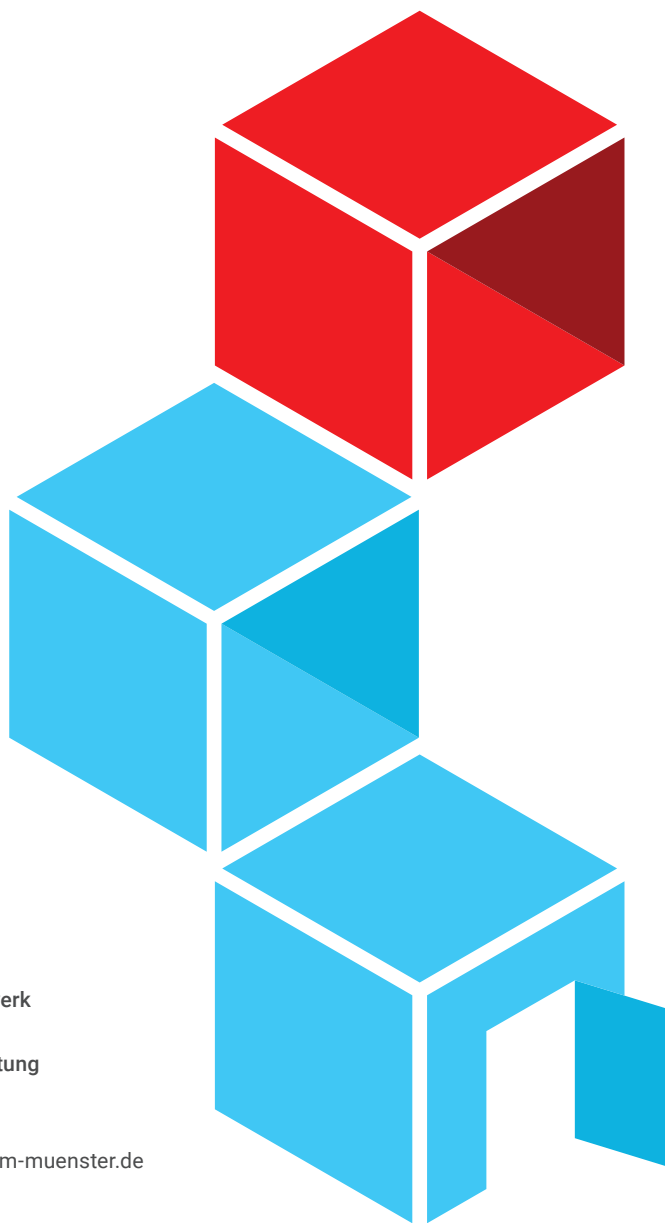
- Kontextuelle Faktoren
 - o Institutionelle Faktoren (z.B. Größe der Hörsäle)
 - o Soziale Faktoren (z.B. soziale Beteiligung)
 - o Lehr- und Lernumgebung
- Individuelle Faktoren
 - o Soziodemographischer Hintergrund
 - o Bildungsvorerfahrung (Schulweg, Abinote)
 - o Kognitive Faktoren
 - o Non kognitive Faktoren
 - Persönlichkeit (z.B. Gewissenhaftigkeit)
 - Motivation (z.B. Selbstwirksamkeit)
 - Studierfertigkeiten (z.B. Zeitmanagement)
 - Studierstil (z.B. Strategien)

Begriff: Gelingendes Leben

Der Amerikanerin Carol Ryff zufolge existieren sechs Faktoren, die ein optimales Leben ausmachen: Selbstbestimmung, das Vorhandensein von Zielen und Perspektiven, eine andauernde persönliche Entwicklung, Kenntnis und Akzeptanz der eigenen Stärken und Schwächen, die Fähigkeit, sein Leben und seine Umgebung erfolgreich zu gestalten sowie das Vorhandensein von engen zwischenmenschlichen Kontakten (Ryff & Singer, 2008).

Begriff: Selbstkompetenz

Selbstkompetenz beschreibt die Fähigkeit, in schwierigen Situationen bewusst Einfluss zu nehmen auf die inneren Vorgänge von Wahrnehmen, Bewerten, Denken, Fühlen und Verhalten. Herausforderungen bekommen so eine neue Bedeutung. Sie werden zum Ausgangspunkt eines Lebens, das Ihren Bedürfnissen nach Leistung, Erfolg und Lebensfreude mehr entspricht.



Informationen und Kontakt

Bischöfliches Studierendenwerk
Münster gGmbH
Pädagogische Studienbegleitung
Konzeptverantwortlicher:
Herr Konrad von der Beeke
E-Mail: vonderbeeke-k@bistum-muenster.de
Tel.: 0251 - 495 - 6600

Stand: April 2016

www.bsw-muenster.de